

guten Wirtshaus, darin die vom Adel einzuführen pflegten; das wurde ihm gezeigt. Er ging hinein und bat den Wirt, daß er ihn die Nacht beherbergte. Der Wirt sah ihn an und hatte wohl Sorge, daß ihn der Geldsack nicht hart beschwerte und fragte ihn, was seine Hantierung wäre. „Lieber Wirt,“ sprach dieser, „jetzt sehet Ihr hier einen armen Gefellen, wenn Ihr aber in meine Heimat ginget, würde vor Euch ein reicher Edelmann, der von altem und großem Geschlecht ist, stehen.“ Der Wirt dachte, wegen einer Mahlzeit werde ich nicht verderben, und hieß ihn in die Stube gehen, darin Bürger aus der Stadt saßen und fröhlich waren. Weil sie nun diesem Abenteuerer nicht viel Ehre bewiesen, ihn nicht willkommen hießen oder den Hut abzogen, wurde er nicht wenig zornig darüber, schwieg aber so lange, bis ihm der Kopf heiß geworden war; dann sprach er, es wären scheint's recht unverständige und grobe Leute in der Stadt, daß sie einen Menschen, und sonderlich einen Edelmann, wie er einer sei, nicht grüßten und mit gebührender Ehrenbezeugung zu empfangen wüßten. Diese Rede wurde von den Bürgern etwas verdrießlich aufgenommen, und einer unter ihnen fragte ihn, ob er denn ein Junker wäre. Da antwortete der Fremde: „Ja, warum nicht, und zwar nicht vom geringsten Geschlecht.“ „Lieber,“ sagte da einer der Sangerhäuser, „schweig nur mit deinem Adel; denn ich weiß einen Müller, dessen Esel ist viel edler als du; wenn der Korn- oder Mehlsack trägt, wartet immer ein Knecht, der ihm nachgeht, auf ihn. Du aber kommst daher, hast weder Esel noch Knecht, die dir dienen.“ Was sollte der Junker dazu sagen? er dachte, mit Stillschweigen kann man viel verantworten.

Unterdessen redeten die andern von mancherlei Sachen, besonders von Kaufmannschaften und Geldsachen. Auch derjenige, der den Fremden so spöttisch verhöhnt hatte, rühmte seine Güter und seinen Reichtum und prahlte, daß er am vorigen Tage mehr als 90 kronenschwere Goldgulden ausgewechselt und dieselben bei seinem andern Geld, mehr denn 400 Goldgulden, in einem schön polierten, mit Eisen beschlagenen Nürnberger Kästlein, das inwendig mit rotem Samt bezogen sei, aufbewahrt habe.

Dies alles hörte der Abenteuerer mit an, er forschte von dem Hausknecht, wie dieser und etliche andere hießen und wo jener wohnte. Als nun jedermann fröhlich war und niemand auf ihn Achtung gab, er-